

16. April 2011

SPD Bovenden ♦ Dr. Thorsten Heinze, Mühlenweg 18, 37120 Bovenden

Flecken Bovenden
Frau Bürgermeisterin Bäcker
Rathausplatz 1

37120 Bovenden

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,

im Namen der Gemeinderatsfraktion beantrage ich, folgenden Antrag zur Behandlung im Bau- und Umweltausschuss und zur Beschlussfassung im Gemeinderat auf die nächste Tagesordnung zu setzen:

Der Gemeinderat möge beschließen:

1. Die Gemeinde Bovenden strebt an, bis zum Jahr 2030 energieautark zu werden. In einem ersten Schritt soll bis zum Jahr 2025 die in der Gemeinde verbrauchte Energie an Strom und Wärme zu über 50 Prozent aus erneuerbaren Energien bestehen. Die Gemeinde Bovenden will damit auch die Initiative des Landkreises Göttingen unterstützen und in den Zielen noch darüber hinausgehen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, einen Fahrplan zur Erreichung des 100%-Zieles (Energieautarkie) zu erarbeiten. Hierbei ist anzustreben, dieses in Zusammenarbeit mit der Energieagentur Region Göttingen e.V durchzuführen.
Dieser Fahrplan dient als Grundlage für die Erarbeitung eines umfassenden Konzeptes zur Energiewende. Der Bau- und Umweltausschuss ist regelmäßig über den Fortgang bei der Umsetzung dieses Antrages zu informieren.
3. In der Gemeinde ist ein Netzwerk ‚Erneuerbare Energien‘ aufzubauen, in dem alle relevanten Akteure eingebunden werden. Das Netzwerk soll an der Erarbeitung eines Konzeptes zur Energiewende aktiv mitwirken. Die Gemeinde soll mit einem Programm Initiativen fördern und z.B. durch entsprechende Flächenausweisung die Erzeugung regenerativer Energien im Gemeindegebiet aktiv unterstützen.
4. Die Gemeinde Bovenden schließt sich dem Kreistag an und bittet die Landesregierung, sich für den Ausbau und die Förderung erneuerbarer Energien einzusetzen. Die Verwaltung und die politischen Entscheidungsträger werden gebeten, sich beim Land Niedersachsen dafür einzusetzen, dass die Gemeinde Fördermittel des Landes erhält.

Begründung

Die aktuellen Ereignisse zeigen, dass der Umstieg auf regenerative Energien nicht mehr hinausgezögert werden darf. Umweltfreundliche Energieerzeugung darf aber nicht nur in den Händen der Energiekonzerne bleiben. Vielmehr ist es erforderlich dezentral zu denken und zu handeln. Vor Ort liegen die Potenziale der erneuerbaren Energien und Kommunen und Kommunalpolitik sind gefordert, die Weichen zu stellen.

Durch ökologische Planung, Netzbildung, Unterstützung der Bürger und eigenes Engagement der Kommune kann der Prozess der Umstellung der Strom- und Wärmeerzeugung auf lokale regenerative Alternativen und eine Unabhängigkeit auf regionaler Ebene in absehbarer Zeit erreicht werden. Die Voraussetzungen sind in der Gemeinde Bovenden ausgesprochen gut. Sie müssen nur genutzt werden.

In den letzten Jahren hat die Gemeinde durch vorausschauende Maßnahmen bereits erreicht. Durch die Erneuerung der Straßenbeleuchtung in fast allen Ortsteilen ist ein wichtiger Schritt zur Energieeinsparung gemacht worden. Diese und die bereits geplanten Maßnahmen sind im Fahrplan zu berücksichtigen.

Durch eine Energieautarkie werden nicht nur neue Arbeitsplätze geschaffen, die regionale Wertschöpfungskette wird gestärkt und ein wichtiger Beitrag zu Klima- und Umweltschutz geleistet - auch in Bovenden.

In Zeiten des demografischen Wandels macht ein solches Alleinstellungsmerkmal unsere Gemeinde zudem noch attraktiver.

Obwohl Bovenden durch seine räumliche Ausdehnung schwierige Voraussetzungen hat, sind die organisatorischen Voraussetzungen optimal.

Gemeinsam mit unserem Energieversorger, den Gemeindewerken Bovenden, haben wir zudem das Potenzial, aktiv selbst zum Ausbau der regenerativen Energien in unserer Gemeinde mitzuwirken.

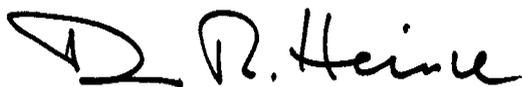
Zur Erreichung des ehrgeizigen Ziels ist eine Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden, dem Landkreis und der Energieagentur Region Göttingen notwendig und hilfreich.

Eine Energieautarke Region wird von der Sächsischen Energieagentur wie folgt definiert: „Eine energieautarke Region nutzt die Potentiale zur Energieeinsparung und Steigerung der Energieeffizienz weitestgehend und deckt den restlichen Energiebedarf im Jahresmittel rein rechnerisch aus regionalen erneuerbaren Energieträgern. Um diesen Idealzustand zu erreichen, werden parallel über einen längeren Zeitraum Maßnahmen zur Einsparung von Energie (Suffizienz), zur Steigerung der Energieeffizienz und zum Einsatz erneuerbarer Energien umgesetzt. Es geht nicht darum, sich vom vorhandenen Versorgungsnetz zu entkoppeln. Das Ziel ist vielmehr, regional rein rechnerisch genauso viel Energie zu erzeugen wie übers Jahr von der Region verbraucht wird, und zwar in den drei Bereichen Wärme, Strom und Mobilität. Die dazu notwendige Struktur ist ein regionaler Verbund aus dezentralen Energieversorgungsstrukturen, der einen Ausgleich von Energieströmen über ein überregionales Verbundnetz erlaubt.“

Im Strom-Bereich wird der Verbrauch durch Effizienzsteigerungen, Einsparungen und energetische Sanierungen verringert. Der Stromverbrauch zu Heizzwecken soll massiv zurückgefahren werden. Der Ausbau der Photovoltaik und der Windkraft und ein starker

Einsatz für die Kraft-Wärme-Kopplung lassen es realistisch erscheinen, dass die Gemeinde Bovenden bis 2030 ihren Strombedarf zu 100 % aus erneuerbaren Energien deckt. Auch im Bereich der Wärmeversorgung ist das 100%-Ziel möglich. Ein intelligenter Energiemix sowie die Verminderung des Verbrauches an Wärme um fast 50 % durch Energieeffizienz, Gebäudesanierung und Einsparungen sind dafür notwendig. Insbesondere Blockheizkraftwerke, Geothermie und die Biomasse sollen verstärkt für die Wärmeerzeugung genutzt werden. Bei Letzterem muss ein besonderes Augenmerk auf den Konflikt bei der Flächeninanspruchnahme für die Nahrungsmittelproduktion und Biomasseproduktion gelegt werden. Forschungsprojekte in diesem Bereich müssen konsequent unterstützt werden. Durch Car-Sharing-Projekte, E-Mobilität, die Erhöhung der Fahrradfreundlichkeit sowie ein optimal abgestimmter Bus- und Bahnverkehr können auch im Bereich der Mobilität enorme Erfolge erzielt werden. Mit dem 100%-Ziel soll auch erreicht werden, dass die CO2-Emissionen in der Gemeinde Bovenden bis 2030 um fast 50 % gesenkt werden. Das trägt zum Klimaschutz und dem schonenden Umgang mit der Natur bei. Die Gemeinde muss für die Energiewende auch raumplanerisch die notwendigen Voraussetzungen schaffen. Die Grundlagen für den Ausbau erneuerbarer Energien müssen gelegt werden. Dafür sind alle Energieträger (Sonne, Wasser, Geothermie sowie Wind) zu berücksichtigen. Die Akteure müssen in einem Netzwerk „Erneuerbare Energien“ zusammengebracht werden. Diese Aufgabe sollte mit dem Verein Energieagentur Region Göttingen e.V. gemeinsam auch im Sinne der gesamten Region angegangen werden.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Thorsten Heinze